

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 112.

Fernsprechstelle Nr. 7.

45. Jahrgang.
Mittwoch, den 15. Mai

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

Die unentgeltlichen Impfungen in der Stadt Callberg betreff.
Die diesjährigen unentgeltlichen Impfungen in Callberg sollen im laufenden Jahre nur während zweier Tage, nämlich

am Dienstag, den 21. Mai und
am Freitag, den 24. Mai ds. Js.,

nachmittags von 4 bis 5 Uhr in hiesiger Stadtschule, Klassenzimmer Nr. 2 und zwar dergestalt vorgenommen werden, daß die Erstimpfungen an beiden Tagen, die Wiederimpfungen der Knaben und Mädchen aber getrennt stattfinden sollen, so daß die Knaben am 21. und die Mädchen am 24. Mai zu erscheinen haben werden.

Impfpflichtig in diesem Jahre sind:

1. alle Kinder, welche im vorigen Jahre geboren und nicht bereits geimpft sind oder die natürlichen Blattern überstanden haben;
2. alle diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren geboren, aber bis jetzt der Impfung entzogen geblieben oder krankheitshalber zurückgestellt worden sind, sowie
3. alle diejenigen Böglinge hiesiger Lehranstalten, welche in diesem Jahre das 12. Lebensjahr erreichen, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind.

Es werden daher alle Eltern, Pflegeeltern und Vormünder hierdurch veranlaßt, mit ihren impfpflichtigen Kindern in den vorerwähnten Impfterminen zur Impfung zu erscheinen und solche an demselben Tage der darauffolgenden Woche, nachmittags um 4 Uhr zur Nachschau und Erlangung des Impfscheines wieder vorzustellen oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse, welche im Impftermine vorzulegen sind, nachzuweisen.

Aus Häusern, in welchen ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Crup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen, oder die natürlichen Pocken herrschen,

dürfen Impflinge zum allgemeinen Impftermine nicht gebracht werden, auch sind die Kinder mit reingewaschenem Körper, reinen

Kleidern und reinen weißen Hemden zum Impftermine zu bringen bez. zu schicken.

Im Uebrigen wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß **auswärts geborene Kinder**, deren Eltern, Pflegeeltern usw. z. B. hier wohnen, inselgedessen hier mit **geimpft werden sollen, vor dem Impftermine** zur Eintragung derselben in die Impfliste unter Vorlegung einer Geburtsurkunde an **Natskelle** hler, Klassenzimmer, **anzumelden sind**, da im Impftermine derartige Eintragungen nicht erfolgen können, die unterlassene Anmeldung dieser Kinder zur Impfliste wird mit Geldstrafe bis zu 3 M. ev. entsprechender Haftstrafe belegt werden. **Eltern, Pflegeeltern und Vormünder**, deren Kinder und Pflegebefohlenen trotz dieser Aufforderung der gesetzlichen Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen bleiben, werden nach § 14 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 mit **Geldstrafe bis zu 50 Mark, im Unvermögensfalle aber mit entsprechender Haftstrafe** belegt werden.

Callberg, am 8. Mai 1895.

Der Bürgermeister.
Pragel.

Bekanntmachung.

Nachdem der als „Anfänger“ in das Stadtverordnetenkollegium gewählt gewesene

Herr **Hermann Rickborn**, infolge Verkaufs seines Besitzums gemäß § 65 der revidierten Städteordnung aus demselben auszuschiden gehabt, ist dessen **Ersatzmann**,

Herr **Fabrikant Paul Bierold**, in das Amt eines Stadtverordneten heute eingewiesen worden.

Callberg, am 9. Mai 1895.

Der Bürgermeister.
Pragel.

Tagesgeschichte.

Der Bienenzüchter Verein Lichtenstein-Callberg und Umgegend hielt am Sonntag in St. Egidien in Verthold's Restauration seine programmmäßige Versammlung ab, wobei ein 1 1/2 stündiger Vortrag eines Mitgliedes über Entstehung und Verhütung der Bienenlaus das Interesse der Bienenzüchter erhöhte. Hieran schloß sich eine gemeinschaftliche Besichtigung der Bienenstände in St. Egidien. Das Resultat war ein sehr günstiges, denn die Bienenstöcke waren der Zeit und den Naturverhältnissen entsprechend schon sehr weit entwickelt. Die Mitglieder sprachen sich sehr günstig darüber aus und zwar mit dem Wunsche, die Bienenzucht möchte sich einer immer größeren Verbreitung erfreuen. Möchte daher jeder bestrebt sein, die Bienenzucht zu fördern und zu heben, da doch Bienen zur Befruchtung der Blüten und Pflanzen ihr beträchtliches Teil beitragen.

Leipzig, 13. Mai. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des vom Schwurgerichte zu Augsburg am 1. April zum Tode verurteilten Müllers Ernst Romppach, welcher auf der Hochzeitsreise seine Frau bei Lindau in den Bodensee gestürzt hat.

Leipzig, 12. Mai. Einen unliebsamen Besuch erhielt eine hiesige Einwohnerin am Freitag in ihrer Wohnung, indem bei der Nichtsahnenden, nach mehrjähriger Abwesenheit, ihr früherer Ehemann urplötzlich, wie aus der Erde gewachsen, erschien. Anstatt ihr, die er verlassen hatte, um auf einem Schiff des Nordd. Lloyd als Kohlenzieher ein neues schöneres Leben zu beginnen, mit Freudenthränen an den Hals zu fallen, und minutenlang in wortlosem Selbstgefühlsgefühl an dem treuen Busen der Langersehnten besseren Hälfte an das eigne Herz zu drücken — verlangte er in seinem Materialismus durchbohrendem Gefühle — Speise und Trank und ein warmes Nest. Sein besseres Ich fühlte sich angesichts des offenkundigen Mangels jeglicher Berechtigung für ein solches Verlangen wenig veranlaßt, dem wiedergekehrten Gatten aus der Fremde zu willfahren, und der Abgewiesene entfernte sich dann unter nicht gerade glückverheißenden Komplimenten. In

der That kam der Waisenbummel nach einiger Zeit zu seiner so bedauerlich erkalteten Ehefrau zurück, in der Hand einen leibhaftigen Revolver, und forderte jetzt, ein zweiter Rinaldo Rinaldini, was sie ihm gutwillig zu geben versagte. Die geängstete Frau wollte fliehen, der Mustergatte aber packte sie grimmig am Schwanenhals und hob den gähnenden Lauf seiner Waffe. Doch in dem Augenblick der höchsten Not kam Hilfe, getreue Nachbarn eilten herbei und machten der erhebenden Szene des Wiedersehens durch thatkräftiges Eingreifen ein Ende. Bei näherer Besichtigung der furchterweckenden Waffe des Mustergatten stellte sich zur allgemeinen Verwunderung heraus, daß dieselbe wenigstens — nicht geladen war.

Delsnitz i. G., 13. Mai. Nächsten Donnerstag vormittag 9 Uhr findet die Weihe der neu erbauten hiesigen katholischen Kapelle statt. — Am Sonntag vormittag 1/29 Uhr erlitt der Tod den hiesigen Bahnhofsinспектор Herrn Adolf Körner von seinem schweren Leiden. Seine Pflichttreue im Amte und seine Liebenswürdigkeit im Verkehr sichern ihm sowohl bei seinen Behörden als auch im Publikum ein treues Andenken.

Siegmars, 13. Mai. In der Nacht zum Sonnabend hat der als ein roher Mensch bekannte zwanzigjährige Schlosser Streubel einen anderen mit ihm nach Hause gehenden Schlosser meuchlings überfallen und ihm mit seinem Messer einen tiefen Stich in den Kopf beigebracht. Von dem dazugekommenen Schutzmann ist Streubel in das Ortsgefängnis gebracht worden, aus dem er aber auf unaufgeklärte Weise sich befreit hat, denn als Streubel am Sonnabend dem Amtsgericht Chemnitz zugeführt werden sollte, fand man die Thüre wohl verschlossen, der Gefangene aber war verschwunden. Wie verlautet, soll der Entflohene gestern in Chemnitz aufgegriffen worden sein.

Döberwörtschitz, 12. Mai. Bei dem gestern nachmittag 3 Uhr über unseren Ort ziehenden Gewitter schlug der Blitz in das im Jahre 1893 neuerbaute Wirtschaftsgebäude des Gutshofes. Nobis hier. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Ein im Stalle befindliches Pferd war vom Blitz betäubt worden; dasselbe hat sich aber wieder erholt.

Bischopa u, 13. Mai. Am gestrigen Sonntag ist die Eisenbahnunglücksstelle wiederum von vielen Fremden, die teils zu Fuß, teils mittels Wagens, mittels Rad oder per Bahn nach hier gekommen, besucht worden. Heute dürfte die Unfallstelle gänzlich von den Trümmern befreit werden. Am Sonnabend nachmittag ist bereits der Kessel der Lokomotive, welcher nahezu 300 Centner wiegt, ohne jede Betriebsstörung herausgeschafft und nach der Station Wilischthal gebracht worden. Heute nachmittag sollen, nachdem die nachmittags 4 Uhr verkehrenden Züge die Strecke passiert haben, außer den zertrümmerten Wagenteilen, der Tender, der Gepäckwagen und ein Personenwagen III. Klasse herausbefördert werden. Hierzu ist eine Rampe gebaut und ein Geleis die Böschung entlang gelegt und dieses mit dem Hauptgeleis verbunden worden. Daß man die schweren, zum Teil sehr gefährlichen Aufräumungsarbeiten in so kurzer Zeit hat bewältigen können, ist namentlich dem hierzu beordneten, rastlos arbeitenden Personal vom Werkstättenbahnhof zu Chemnitz unter der Leitung des Maschineninspektors Weber und des Werkführers Böge von dort zuzuschreiben. Bald wird die Straße, die für viele Menschen recht verhängnisvoll hätte werden können, ihr früheres Aussehen wieder annehmen.

Freiberg, 12. Mai. Vor einigen Wochen lernte ein Gasthofbesitzer aus Bichorna bei Kamenz, der sich vorübergehend hier aufhielt, in einem Restaurant bei Raundorf eine Frau in mittleren Jahren kennen, die sich als Braumeisterwitwe Marie Wagner aus Freiberg vorstellte und vorgab, daß sie in sehr guten Vermögensverhältnissen lebe. Der Gasthofbesitzer machte der Frau einen Heiratsantrag und bestimmte sie, daß sie ihn gleich in seine Heimat begleitete. Dort, in Bichorna, hat die Frau in der Familie ihres Bräutigams etwa 14 Tage mit gelebt und in dieser Zeit fleißig gearbeitet. Vor einigen Tagen nun reiste das Paar nach Freiberg, um hier die Ueberführung der Wohnungseinrichtung der verw. Frau Braumeister nach Bichorna zu veranlassen. Auf dem Bahnhofe angelangt, bestellte der glückliche Bräutigam sofort eine große Lowry und ließ seine Verlobte im Wartesaale. Wer beschrieb aber sein Erstaunen als er zurückkehrte und von seiner, wie